Mobilitätsfibel

So wird Ihr Kind selbstständig und sicher mobil

VCD
Verkehrsclub
Deutschland

So wird Ihr Kind mobil

Mobilität und Entwicklung *6*
Mobil zu Fuß *11*
Mobil mit Roller und Laufrad *15*
Mobil mit dem Fahrrad *19*
Mobil mit Bus und Bahn *25*
Mobil mit dem Auto *29*
Spannende Seiten im Internet *32*
Wenn Sie mehr wissen wollen *33*
Impressum *35*

Die Mobilitätsfibel

VCD Verkehrsclub Deutschland

Liebe Eltern,

Sie haben sich viele Gedanken gemacht, in welchen Kindergarten oder welche Schule Ihr Kind gehen soll, doch auch der tägliche Weg dorthin ist für die Entwicklung Ihres Kindes von großer Bedeutung. Wir möchten Ihnen mit unserer Mobilitätsfibel Tipps geben, wie Sie die täglichen Wege dazu nutzen können, um die Selbstständigkeit und Sicherheit Ihres Kindes zu stärken.

Viele Kinder werden aus Angst vor Gefahren fast täglich von ihren Eltern in den Kindergarten oder die Schule gefahren. Wenn sie nach der 4. oder der 6. Klasse in die weiterführenden Schulen wechseln und den Schulweg allein zurücklegen sollen, sind viele Kinder schlecht auf diesen Weg vorbereitet, wie der Anstieg der Verunglücktenzahlen im Alter von 10 bis 12 Jahren auf erschreckende Weise zeigt. Deshalb möchten wir Ihnen Mut machen, Ihr Kind schon in Kindergarten und Grundschule dabei zu unterstützen, selbstständig und sicher mobil zu werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren.

Michael Ziesak

Michael Ziesak
Bundesvorsitzender
Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V.

So wird Ihr Kind mobil

Wir wünschen uns Kinder, die voller Tatendrang die Welt entdecken – die laufend, hüpfend, springend und hellwach Wohnung, Haus und Stadtteil erkunden.

Ja, aber …	**das ist doch viel zu gefährlich!**
Ja, aber …	**bei uns gibt es kaum Platz zum Spielen!**
Ja, aber …	**dafür haben wir weder Zeit noch Nerven!**

Auch wenn vieles in unseren Städten und Dörfern nicht ideal ist, um Kinder draußen spielen und laufen zu lassen, wagen Sie es trotzdem, denn Kinder sind oft schon mit wenig zufrieden. Wenn sie Freunde treffen, auf Mäuerchen balancieren oder in Schaufenster gucken können, ist auch der Weg entlang der Straße spannend. Und mit unseren Tipps für Ihre Alltagswege, können Sie auch als Eltern Zeit sparen und entspannen.

Mobilität und Entwicklung

Kinder leben gefährlich

Viele Eltern lassen ihre Kinder nicht gern allein auf die Straße. Sie haben Angst, dass sie von einem Auto angefahren werden oder dass sie Opfer von Belästigungen und Übergriffen werden könnten. Oft haben Eltern auch einfach Sorge, ihr Kind zu überfordern. Leider sind diese Ängste nicht aus der Luft gegriffen. Doch zum Glück sind die Unfallzahlen im Bundesdurchschnitt konstant gesunken und Übergriffe eher selten. Auch wenn Sie Ihr Kind nicht in jeder Situation schützen können, Sie können es auf Gefahren vorbereiten. Also, was tun?

Kinder ins Auto – Probleme gelöst!?

Die Konsequenz liegt für viele Mütter und Väter auf der Hand: Sie bringen ihre Kinder mit dem Auto und holen sie auch wieder ab. Problem gelöst? Nur scheinbar, denn was auf den ersten Blick so ideal erscheint, hat bei genauerem Hinsehen viele Nachteile.

Verkehrsunfälle mit Kindern

Wenn wir uns im Verkehr bewegen, laufen komplexe Dinge ab. Um sicher unterwegs zu sein, müssen wir nicht nur Bewegung und Blick koordinieren: Wir müssen trotz Ablenkung aufmerksam bleiben, wir müssen Geschwindigkeiten richtig einschätzen und die Verkehrsregeln anwenden können. Das braucht Erfahrung und kann nicht am Schreibtisch oder auf der Rückbank des Autos gelernt werden. Der tägliche Weg in den Kindergarten und die Schule ist für Ihr Kind ein wichtiger Übungsweg. Geben Sie ihm die Chance zu lernen! Tipps für den sicheren Schulweg finden Sie unter www.vcd.org/sicher-zurschule.html.

Kinder brauchen Bewegung

Bewegung ist eine wesentliche Grundlage für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes. Laufen, Turnen, Klettern, Ballspielen machen nicht nur Spaß, sondern trainieren auch Kraft, Koordination und Gleichgewichtssinn. Doch nicht nur für die körperliche, sondern auch für die geistige Entwicklung ist Bewegung unverzichtbar. Und zu guter Letzt: Sich mal so richtig körperlich zu verausgaben, tut auch den Nerven gut. Vielleicht gehören Sie zu den Menschen, die nach der Arbeit Stress und Frust im Fitnessstudio lassen? Geben Sie auch Ihrem Kind die Chance, sich mal so richtig auszutoben.

Die innere Landkarte

Kinder entdecken die Welt in kleinen Schritten. Von der Wohnung geht es hinaus in Hof oder Garten, bis sie die Neugier weiter auf die Straße treibt. Zusammen mit den Eltern und später auch allein machen sich Kinder Stück für Stück mit ihrer Umgebung vertraut. Sie lernen, Orte zueinander in Beziehung zu setzen – sich zu orientieren. Kinder, die viel mit dem Auto unterwegs sind, haben dabei einen großen Nachteil: Sie lernen zwar einzelne Orte kennen, können diese aber nicht verknüpfen. Ihnen fehlt die innere Landkarte. Kinder lernen sehr viel leichter, sich zu orientieren, wenn sie ihre Umgebung langsam und selbstständig erkunden können.

Kontakte knüpfen – Grenzen setzen

Auf ihren Wegen kommen Kinder mit fremden Menschen in Kontakt. Ob der Postbote oder die Kioskverkäuferin – viele alltägliche Begegnungen sind für Kinder noch neu. Wer ungefährliche Wege auch einmal alleine

laufen darf, kann unterwegs viel lernen. Zum Beispiel Kontakte zu knüpfen, aber auch – und das ist ganz wichtig – sich abzugrenzen.

Selbstständige Kinder – entspannte Eltern

Anfangs brauchen Kinder Begleitung. Wechseln Sie sich mit anderen Eltern dabei ab, z. B. durch die Organisation eines Laufbusses. Wie das geht? Schauen Sie mal auf www.vcd.org/vcd_laufbus.html. Kindern tut es gut, selbstständig mobil zu sein. Und die Eltern gewinnen Zeit für sich selbst, wenn der Nachwuchs auf eigenen Füßen geht.

Klimaschutz – für die Zukunft Ihres Kindes

Die Folgen des Klimawandels sind heute schon spürbar und sie lassen sich nicht wieder umkehren. Jeder Auto-Kilometer, den Sie einsparen, ist eine Investition in die Zukunft Ihres Kindes. Besonders bei Kurzstrecken kann viel Kohlendioxid (CO_2) eingespart werden, da der Spritverbrauch und damit auch der CO_2-Ausstoß gerade auf den ersten Metern nach dem Start besonders hoch ist. Wenn in Deutschland nur jede dritte Autofahrt unter sechs Kilometer künftig zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt würde, könnten wir jährlich 7,5 Millionen Tonnen CO_2 einsparen.

Bewegung – ein Lebenselixier für Ihr Kind

Mobil sein bedeutet für Ihr Kind mehr, als schnell und bequem von einem Ort zum anderen zu kommen. Mobil sein bedeutet, beweglich und aktiv sein – sicher, gesund und selbstbestimmt. Helfen Sie Ihrem Kind, mobil zu werden.

Was können Sie tun?

Bewegung	Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind Bewegung hat. Suchen Sie Freiflächen, wo Toben noch möglich ist. Kleinere Kinder können zum Beispiel mit dem Laufrad oder dem Roller ihre Balance schulen.
Selbstbehauptung	Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es nicht wehrlos ist. Es gibt zahlreiche Angebote von Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskursen für Kinder. Fragen Sie z. B. nach einem Training bei Ihrer Polizeidienststelle. Ihr Kind kann lernen, sich selbst zu schützen und wird dadurch selbstsicher.
Sicherheit	Gemeinsam gehen macht Spaß. Wenn Kinder zusammen zur Schule gehen, werden sie außerdem besser gesehen und fühlen sich sicherer. Sie können auch „Schutzinseln“ entlang des Schulwegs organsieren. Die meisten Händler sind bereit, ein kleines Schild ins Schaufenster zu hängen, das Kindern zeigt, dass sie hier Schutz finden, falls sie sich bedroht fühlen.
Kindgerechter Verkehr	Den Verkehr auf unseren Straßen machen wir selbst. Setzen Sie sich vor Ort dafür ein, dass die Straßen sicherer werden. Sie haben keine Zeit, sich selbst zu engagieren? Dann unterstützen Sie die Arbeit des VCD durch Ihre Mitgliedschaft oder eine Spende.

Mobil zu Fuß

Kinder gehen eigene Wege

Mit dem ersten Schultag beginnt für Kinder ein neuer Lebensabschnitt, der viele Veränderungen mit sich bringt. Ihr Kind fängt an, eigene Wege zu gehen, nicht nur im übertragenen Sinn. Der Schulweg ist für viele Kinder der erste Weg, den sie allein gehen dürfen. Was Kinder auf dem Schulweg lernen, hilft ihnen auch, sich später auf anderen Wegen zurecht zu finden. Nutzen Sie den Schulweg als Trainingsweg für Ihr Kind und fördern Sie seine Sicherheit und Selbstständigkeit im Verkehr.

Viele Wege führen zur Schule

Wichtig ist, dass Sie einen möglichst sicheren Weg auswählen. Meiden Sie Straßen mit viel Autoverkehr oder sehr engen Gehwegen. Suchen Sie für die Überquerung von Straßen Stellen aus, die durch Ampeln, Mittelinseln oder Zebrastreifen gesichert sind. Fragen Sie in Ihrer Schule, ob es einen Schulwegplan gibt, an dem Sie sich orientieren können.

Erst zusammen, dann allein

Nehmen Sie sich Zeit, um den Schulweg mit Ihrem Kind zusammen zu üben. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, worauf es besonders achten muss und machen Sie ihm vor, wie es sich an schwierigen Stellen richtig verhält. Bedenken Sie beim Üben, dass Ihr Kind den Verkehr ganz anders wahrnimmt als Sie. Nach einer Weile können Sie Ihr Kind vorausschicken und selbst in einigem Abstand hinterhergehen, um zu sehen, ob alles klappt. Begleiten Sie es in der Übergangszeit noch ein Stück, bevor Sie es ganz allein gehen lassen.

Was Erwachsene wissen sollten

Kinder …	sind zu klein, um über parkende Autos hinwegsehen zu können. Sie müssen sich zwischen die Autos stellen, um die Fahrbahn einzusehen.
Kinder …	haben ein eingeschränktes Gesichtsfeld. Sie sehen Autos, die von der Seite kommen, erst später als Erwachsene.
Kinder …	machen kleinere Schritte und brauchen viel länger als Erwachsene, um eine Straße zu überqueren.
Kinder …	gehen bis zum 7. Lebensjahr davon aus, dass Autofahrer sie immer sehen, wenn sie selbst das Auto sehen können.
Kinder …	können Entfernungen und die Geschwindigkeit von Autos oft nicht richtig einschätzen.
Kinder …	lassen sich sehr leicht ablenken und achten dann nicht mehr auf den Verkehr.

Was siehst du auf deinem Weg?

Mobil mit Roller und Laufrad

Roller oder Laufrad?

Roller erfreuen sich bei Kindern großer Beliebtheit. Und auch das Laufrad hat bei den Kleinen Hochkonjunktur.

Für das spätere Erlernen des Radfahrens sind Laufräder jedoch nicht unbedingt ideal, weil sich Verhaltensweisen einprägen können, die die Beherrschung des Fahrrads erschweren.

Radfahrlehrer haben festgestellt, dass Kinder durch das Laufrad zu Beginn des Radfahrens dazu neigen können

- mit den Füßen auf dem Boden zu bremsen, statt die Bremsen zu nutzen und
- mit zu niedrig eingestelltem Sattel zu fahren.

Außerdem können sie Probleme mit dem Kurvenfahren haben, weil man sich mit dem Laufrad mit den Füßen in die Kurven drückt, statt auszuholen und sich mit dem Fahrzeug in die Kurve zu legen. Das Laufrad ermöglicht es Kindern außerdem sehr schnell unterwegs zu sein und sich dabei durch den Bodenkontakt sicher zu fühlen.

Mit dem Roller werden diese Probleme vermieden. Er ist eine ideale Vorbereitung auf das Radfahren: Er fördert Gleichgewichtssinn, Koordination und Reaktionsfähig-

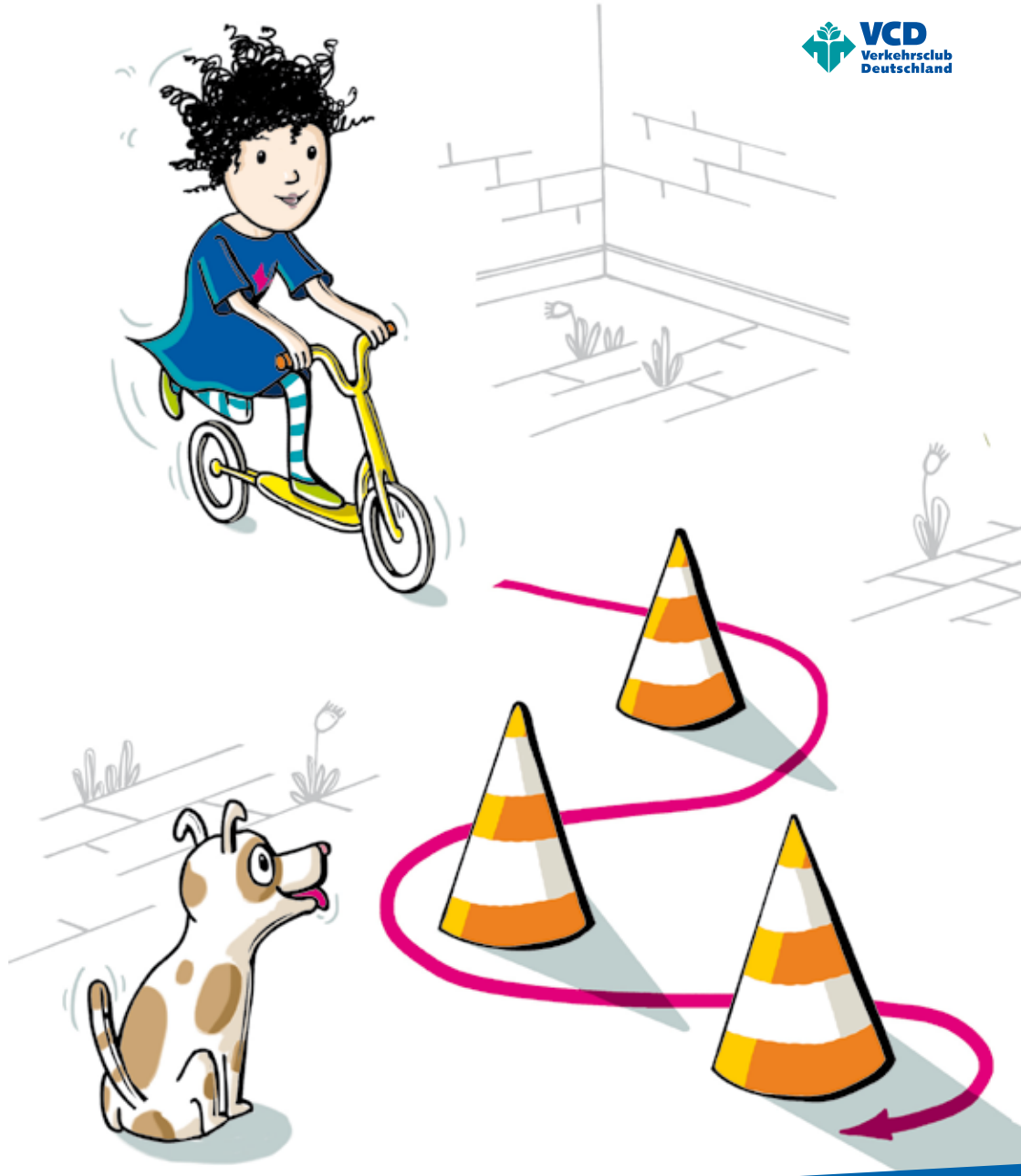
keit der Kinder – Fähigkeiten, die für sicheres Radfahren unverzichtbar sind. Wenn Ihr Kind in seiner Balance sicher ist, ist es dann nur noch ein kleiner Schritt zum Fahrradfahren.

Roller ist nicht gleich Roller!

Kinderroller gibt es in verschiedensten Größen und Ausführungen. Scooter und Kickboards sind schick, aber für Kinder sind Roller mit Luftreifen besser geeignet. Mit großen, luftgefüllten Reifen fährt es sich auch bei kleinen Unebenheiten sicher und komfortabel. Entscheidend ist, dass der Roller gute Handbremsen hat und robust ist. Achten Sie darauf, dass der Roller nicht zu groß oder zu schwer ist, damit Ihr Kind ohne Hilfe gut damit zurechtkommt. Lassen Sie sich vor dem Kauf in einem Fachgeschäft beraten und lassen Sie Ihr Kind verschiedene Modelle ausprobieren.

Mobil mit dem Roller

Suchen Sie sich für die ersten Übungen mit Roller einen sicheren Platz. Das kann ein betonierter Innenhof sein, ein öffentlich zugänglicher Schulhof oder ein breiter Weg im Park. Hier kann Ihr Kind in Ruhe alles ausprobieren: Anfahren, Bremsen, Anhalten, Kurven fahren und vieles mehr. Schon nach relativ kurzer Zeit wird Ihr Kind sicher genug sein, Sie mit dem Roller zum Einkauf zu begleiten. Wichtig ist: Rollerfahrer gehören laut Straßenverkehrsordnung immer auf den Gehweg. Was übrigens auch für Kinder unter acht Jahren gilt, die mit dem Rad unterwegs sind.



Kannst du das auch?

* mit beiden Beinen auf dem Roller stehen
* Slalom fahren
* das Standbein wechseln

Mobil mit dem Fahrrad

Faszination Fahrrad

Das erste eigene Fahrrad ist für Kinder etwas ganz Besonderes. Sie können größere Entfernungen zurücklegen, beim Fahren ihre Geschicklichkeit erproben und nicht zuletzt stolz auf ihr – vielleicht erstes – eigenes Verkehrsmittel sein. Keine Frage, Radfahren ist für Kinder eine tolle Sache, aber es will gelernt sein.

Sich mit dem Fahrrad sicher im Straßenverkehr zu bewegen ist manchmal eine echte Herausforderung, auch für Erwachsene. Denn Radfahren können und sicher im Straßenverkehr als Radfahrer unterwegs zu sein, sind zwei verschiedene Dinge. Kleinere Kinder können mit etwas Übung schon früh recht gut mit dem Fahrrad umgehen. Aufsteigen, treten, lenken, bremsen. Klappt alles schon ganz gut. Was aber, wenn etwas dazwischen kommt? Wenn plötzlich ein Hund über den Weg läuft oder die Freundin auf der anderen Straßenseite winkt?

Bis acht Jahre auf dem Fußweg

Kleine Kinder sind mit dem Fahrrad im Straßenverkehr schnell überfordert. Unter acht Jahren müssen sie den Gehweg benutzen und sollten auch nicht allein unterwegs sein. Zwischen acht und zehn Jahren machen Kinder einen deutlichen Entwicklungssprung – dann

klappt es auch mit dem Radfahren schon besser. Radeln Sie oft gemeinsam mit ihrem Kind und erklären Sie ihm die Verkehrsregeln vor Ort. Besonders Vorfahrtregeln sind für Kinder schwer zu verstehen. Auch wenn Ihr Kind einige Wege schon alleine meistert, üben Sie neue Wege am Anfang gemeinsam. Wählen Sie Strecken mit wenig Verkehr und sicheren Querungsmöglichkeiten.

Radfahren lernen – Schritt für Schritt

Wenn Ihr Kind mit Roller oder Laufrad sicher umgehen kann, können Sie damit beginnen, Radfahren zu üben. Auf Stützräder sollten Sie verzichten, denn diese verhindern, dass Ihr Kind lernt, auf dem Fahrrad sein Gleichgewicht zu halten. Gehen Sie anfangs mit Ihrem Kind an einen sicheren Ort – zum Beispiel auf den Schulhof oder einen Parkplatz, der sonntags leer steht.

Geben Sie Ihrem Kind Gelegenheit, sich mit dem Fahrrad vertraut zu machen. Gleichgewicht halten, bremsen, anfahren, erste Kurven fahren und schließlich auch mal mit nur einer Hand lenken. Wagen Sie sich mit Ihrem Kind erst dann auf öffentliche Straßen, wenn es diese Übungen sicher beherrscht. Wählen Sie anfangs Straßen und Wege mit wenig Autoverkehr.

Gut gerüstet: Worauf Sie achten sollten

Fahrradgröße	Das Fahrrad sollte für Ihr Kind die richtige Größe haben und nicht zu schwer sein. Als Anhaltspunkt gilt: Der Sattel sollte so eingestellt sein, dass Ihr Kind bei ausgestrecktem Bein mit dem Fußballen den Boden berühren kann. Lassen Sie sich am besten in einem Fachgeschäft beraten.
Licht und Bremsen	Eine verkehrssichere Ausstattung muss sein. Überprüfen Sie regelmäßig, ob alles funktioniert. Besonders wichtig sind gute Bremsen, die Ihr Kind leicht betätigen kann, ohne den Lenker loszulassen. Vorder- und Rücklicht müssen immer betriebsbereit sein.
Fahrradhelm	Der Fahrradhelm kann die Verletzungsgefahr bei Stürzen reduzieren. Achten Sie darauf, dass der Helm die richtige Größe hat und gut sitzt. Nur so kann er im Falle eines Sturzes tatsächlich schützen. Der Helm muss waagerecht auf dem Kopf sitzen. Die Riemen sollten ein Dreieck um die Ohren bilden, ohne diese zu berühren. Zwischen Riemen und Kinn sollte eine Fingerbreite Platz sein. Achten Sie auf das Prüfzeichen „CE“. Es garantiert, dass der Helm eine Baumusterprüfung bestanden hat. Helme, die darüber hinaus laufend vom TÜV überprüft werden, sind zusätzlich mit einem TÜV-Zeichen gekennzeichnet.
Gesehen werden	Damit Ihr Kind im Verkehr besser zu sehen ist, sollte es helle, farbige Kleidung tragen. Sinnvoll sind auch Reflektoren an Kleidung und Taschen.
Angemessene Kleidung	Wetterfeste Kleidung ist unverzichtbar, damit Radfahren bei jedem Wetter Spaß macht. Denken Sie neben dem Regenschutz auch an Handschuhe. Wichtig: Bei weiten Röcken ist ein Speichenschutz sinnvoll. Und achten Sie darauf, dass die Schnürsenkel nicht zu lang sind und sich in den Pedalen verheddern.

Tipps für das Radfahren

Straßenverkehrs-ordnung	Kinder unter 8 Jahren sollten in der Regel nicht allein mit dem Fahrrad am Straßenverkehr teilnehmen – weder auf dem Weg zur Schule, noch in der Freizeit. Bis zum vollendeten 8. Lebensjahr müssen Kinder laut Straßenverkehrsordnung §2 auf dem Gehweg fahren. Kinder zwischen 8 und 10 Jahren dürfen frei wählen. Erst ab 10 Jahren müssen Kinder auf der Straße fahren.
Sichere Wege	Suchen Sie mit Ihrem Kind nicht nur einen sicheren Schulweg, sondern üben Sie auch gemeinsam die Wege zu Freunden und zu Freizeitaktivitäten. Hauptverkehrsstraßen sollte Ihr Kind meiden. Radfahrer sind in Tempo-30-Zonen und auf Fahrradstraßen meist besser aufgehoben. Wichtig: Auf dem Gehweg wird Ihr Kind von Autofahrern oft schlecht gesehen. Deshalb gilt: besondere Vorsicht im Kreuzungsbereich und nicht entgegen der Fahrtrichtung fahren.
Ausfahrten	An Einmündungen und Ausfahrten werden Radfahrer leicht übersehen. Machen Sie Ihr Kind auf diese Gefahr aufmerksam.
Autotüren	Unfallträchtig sind parkende Autos, wenn Insassen plötzlich die Türen öffnen. Kinder übersehen diese Gefahr oft und halten sich häufig möglichst weit rechts. Raten Sie Ihrem Kind, unbedingt einen Sicherheitsabstand zu parkenden Autos zu halten!

Auflösung siehe Seite 34

Hier fehlt doch was!

Diesem Rad fehlen
5 wichtige Teile. Welche?

Mobil mit Bus und Bahn

Mit Bus oder Bahn zum Ziel

Für Kinder ist Bus- und Bahnfahren nicht nur ein Abenteuer. Es ist auch ein wichtiger Schritt für eine eigenständige Mobilität. Sie können auch längere Wege ohne Begleitung ihrer Eltern zurücklegen und werden dadurch selbstständiger.

So lernen Kinder Bus- und Bahnfahren

Aber auch hier gilt: Kinder müssen erst lernen, wie es geht. Am besten ist es, wenn Sie Ihr Kind von klein auf mitnehmen. So wird es ganz von allein mit dem Bus- und Bahnfahren vertraut und tut sich später leichter, sich ohne Begleitung auf den Weg zu machen.

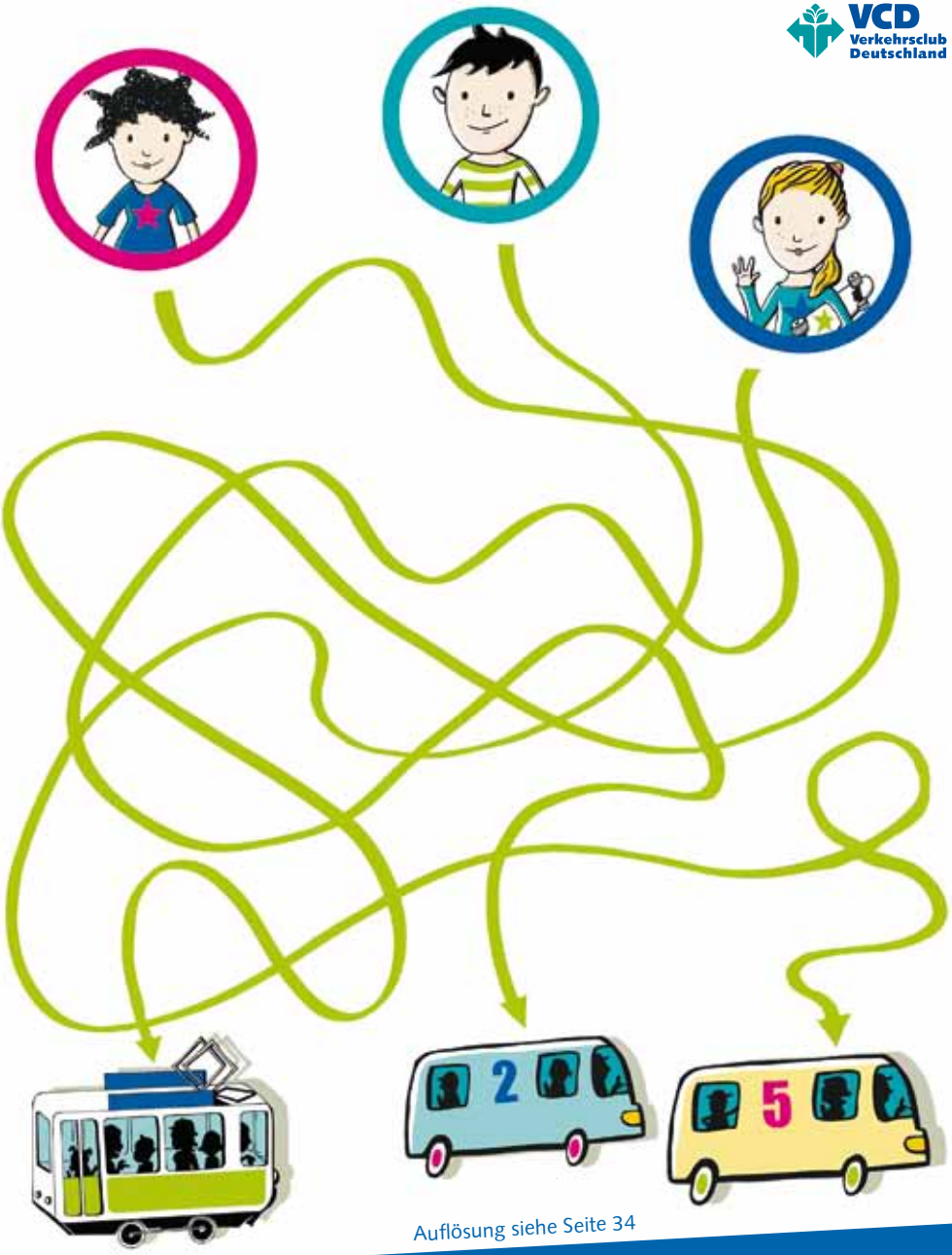
Wenn sich diese Gelegenheit nicht ergibt, erkunden Sie einmal gemeinsam die nächste Haltestelle. Dort lässt sich vieles besprechen: Welche Busse und Bahnen fahren dort ab? Wo fahren sie hin? Woran kann man das sehen? Nehmen Sie gemeinsam den Fahrplan unter die Lupe. Allein der Fahrkartenautomat ist einen kleinen Ausflug wert. Fragen über Fragen, die für Kinder spannend sind. Lassen Sie sich daher Zeit.

Wer hilft, wenn's mal Probleme gibt?

Wichtig ist, dass Sie mit Ihrem Kind auch über das Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln sprechen: Über die Rücksichtnahme auf andere, aber auch über Selbst-

behauptung und darüber, wie man sich Hilfe holen kann, wenn einmal etwas schief läuft. In Bussen und Bahnen treffen die verschiedensten Menschen auf recht engem Raum aufeinander – da kann es schon mal zu Missverständnissen, Streit oder Belästigungen kommen. Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es in schwierigen Situationen handeln kann. Es kann sich jederzeit an andere Fahrgäste oder das Service-Personal wenden. In vielen Stationen und Bahnen sind auch Notrufknöpfe zu finden. Informieren Sie sich bei Ihrem Verkehrsunternehmen vor Ort über das Sicherheitssystem und das Angebot entsprechender Kurse für Kinder.

Kinder meistern Routineabläufe mit etwas Übung schon bald sehr sicher. Aber was tun, wenn der Bus einmal ausfällt oder die Haltestelle wegen einer Baustelle verlegt wird? Sprechen Sie mit Ihrem Kind auch darüber, was es tun kann, wenn einmal nicht alles nach Plan läuft.



Auflösung siehe Seite 34

Bus oder Bahn – Wer fährt womit?

Mobil mit dem Auto

Wenn es mal nicht anders geht: Kinder im Auto

Ständig mit dem Auto gefahren zu werden, ist für eine gesunde Entwicklung Ihres Kindes eher von Nachteil. Warum das „Eltern-Taxi“ die Ausnahme bleiben sollte, haben Sie im ersten Abschnitt dieser Broschüre erfahren. Wenn es mal nicht anders geht, sollten Sie einige Dinge beachten, damit die Fahrt im Auto sicher ist.

Vorsicht beim Ein- und Aussteigen

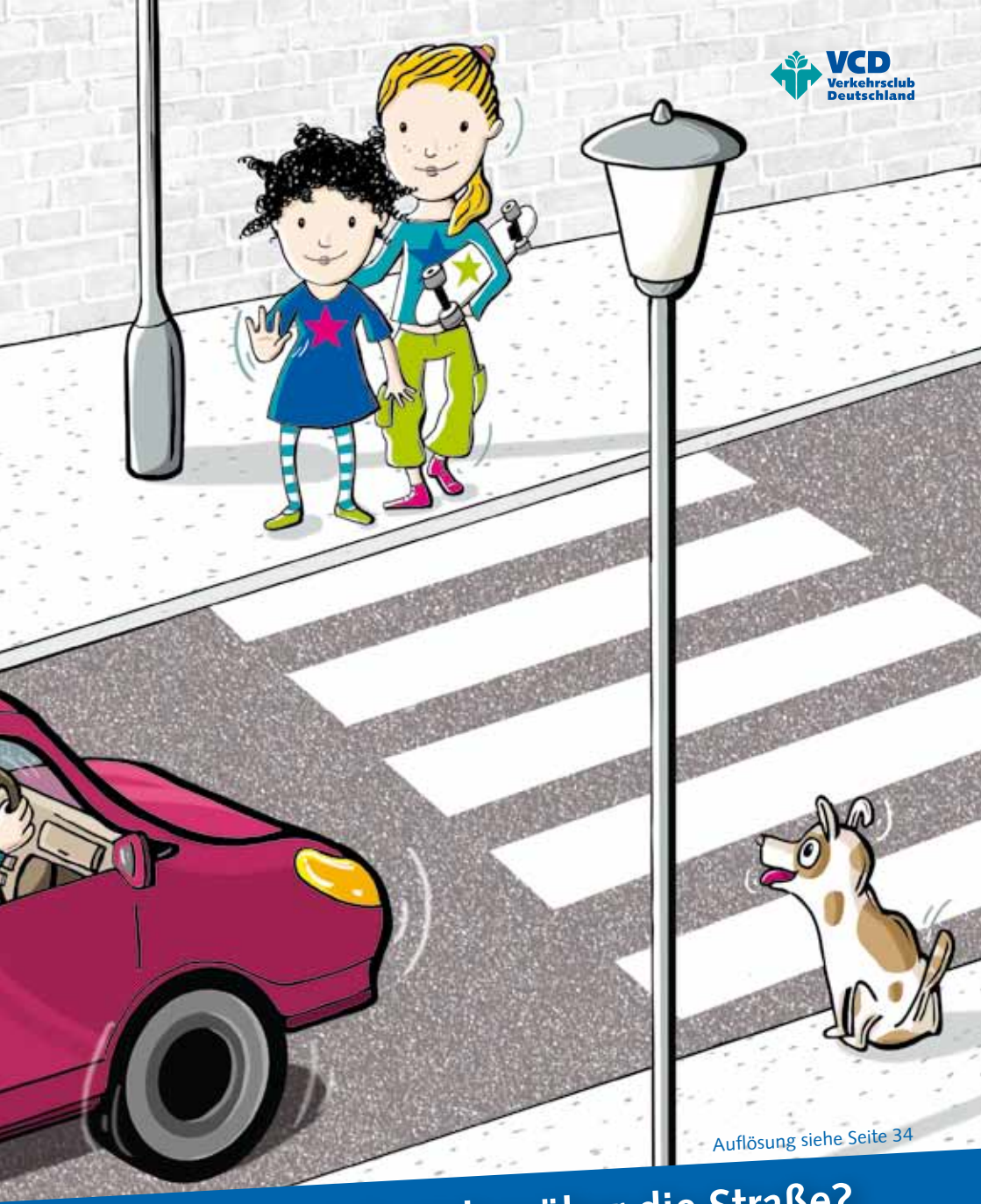
Kinder und Erwachsene sind beim Ein- oder Aussteigen oft abgelenkt: Sachen wollen verstaut, Schlüssel kontrolliert und die Kinder richtig angeschnallt werden. Doch Vorsicht: Vergessen Sie dabei nicht den Verkehr um sich herum! Lassen Sie Kinder immer zur Gehwegseite aussteigen, und auch hier gilt: vorher gucken! Und denken Sie auch an die Sicherheit anderer: Aufgerissene Autotüren, plötzlich aus dem Auto springende Kinder und abgestellte Einkaufstaschen können für Radfahrer sehr schnell zum Verhängnis werden.

Nie ohne Kindersitz!

Für die Sicherheit Ihres Kindes während der Fahrt ist der richtige Umgang mit Sicherheitsgurt und Kindersitz entscheidend. Mehr als ein Drittel der Kinder, die jährlich im Verkehr ums Leben kommen, stirbt als Mitfahrer im Auto. Verzichten Sie daher bei keiner Fahrt darauf, Ihr Kind in einem ordnungsgemäß gesicherten Kindersitz zu befördern – auch wenn der Weg noch so kurz ist!

Tipps rund um den Kindersitz

Kinder bis 12 Jahre	Für Kinder unter 12 Jahren oder unter 1,50 m Größe reicht Anschnallen allein nicht aus. Sie brauchen zusätzlich einen Kindersitz bzw. eine gut passende Sitzerhöhung.
Das ECE-Zeichen	Damit Ihr Kind sicher angeschnallt ist, muss der Kindersitz ein aktuelles ECE-Zeichen haben und richtig im Fahrzeug befestigt sein. Seit 2008 muss auf Kindersitzen verpflichtend angegeben werden, für welche Gewichtsklasse der Sitz geeignet ist (zum Beispiel für Kinder mit einem Körpergewicht zwischen 15 und 25 Kilogramm). Außerdem ist das Genehmigungszeichen und die Angabe des Herstellers Pflicht. Den aktuellen Sicherheitsstandard erfüllen Kindersitze mit dem offiziellen Prüfsiegel ECE R 44/03 oder 44/04. Darauf achten: Ältere Sitze, die diese Prüfnormen nicht erfüllen, dürfen nicht mehr verwendet werden.
Sitzgröße und -typ	Der Sitz muss Ihrem Kind „passen“. Entscheidend sind Gewicht und Größe des Kindes und nicht das Alter. Wichtig ist: Montieren Sie Babyschalen nicht auf dem Beifahrersitz, wenn der Beifahrerairbag eingeschaltet ist. Bei der Auslösung des Airbag besteht erhebliche Verletzungsgefahr vor allem bei rückwärtsgerichteten Babyschalen. Kinder fahren am sichersten auf dem Rücksitz. Achten Sie außerdem darauf, dass einfache Sitzerhöhungen für größere Kinder im Ernstfall unter den Kindern wegrutschen können. Am sichersten sind deshalb Kindersitze, die mit einem Dreipunktgurt gesichert werden.



Auflösung siehe Seite 34

Wie kommst du sicher über die Straße?

Spannende Seiten im Internet

www.zu-fuss-zur-schule.de	Der 22. September ist der „Zu Fuß zur Schule“-Tag, nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern der Welt.“ Der VCD und das Deutsche Kinderhilfswerk bieten hierzu regelmäßig Aktionstage für Kindergärten und Grundschulen an.
www.vcd.org/vcd_laufbus.html	Der Schulbus auf Füßen ist die lustige, gesunde und sichere Art, zur Schule und wieder nach Hause zu gelangen. Und Eltern sparen durch die wechselnde Begleitung auch noch Zeit.
www.vcd.org/vcd_familienseite.html	Hier gibt es Tipps und Informationen, wie Sie sicher, entspannt und gleichzeitig umweltverträglich mit Kindern unterwegs sein können.
www.vcd.org/urlaubstipps.html	Urlaubstipps von Familien für Familien. Lassen Sie sich inspirieren!
www.vcd.org/bildungsservice.html	Hier gibt es Unterrichts- und Spielideen sowie Mitmachideen und Weiterbildungsangebote für Kindergarten, Grundschule und weiterführende Schulen.
www.dkhw.de	Die Seiten des Deutschen Kinderhilfswerks enthalten u. a. Informationen, Datenbanken und Publikationen zu Kinderpolitik und Partizipationsprojekten.

VCD Verkehrsclub Deutschland

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen!

… mit Ihrer Spende

Kontonummer: 1132917801
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ: 43060967
IBAN: DE78430609671132917801
BIC: GENO DE M 1 GLS
Stichwort: Kinder im Verkehr«

Oder ganz einfach und sicher online
unter www.VCD.org/online_spenden.html

… mit Ihrer Mitgliedschaft

Ökologisch mobil mit dem VCD

Mehr Sicherheit für Kinder, mehr Platz für Fahrräder, ein gutes Bus- und Bahnangebot und spritsparende Autos – so sieht nachhaltige Mobilität für den VCD aus. Um diese Vision zu verwirklichen, wurde er 1986 gegründet. Derzeit ermöglichen 60.000 Mitglieder und Förderer unsere Arbeit für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik. Unsere Mitglieder profitieren außerdem von zahlreichen Serviceleistungen. Steigen auch Sie jetzt ein! Ob Auto- oder Bahnfahrerin, Fußgänger oder Radler – der VCD ist der richtige Partner für alle umweltbewussten Menschen.

Mehr Informationen unter www.VCD.org/mitgliedschaft.html

Foto: „Zu Fuß zur Schule“ Aktion 2012

Auflösung der Kinderseiten-Rätsel

S. 23: Hier fehlt doch was!
Sattel, Pedale, Klingel, Licht, Kette

S. 27: Bus oder Bahn – Wer fährt womit?
Der Junge fährt mit Bus Nr. 5. Das blonde Mädchen nimmt Bus Nr. 2 und das kleine Mädchen benutzt die Tram.

S. 31: Wie kommst du sicher über die Straße?
Ein Auto muss am Zebrastreifen anhalten, wenn Fußgänger die Straße überqueren wollen. Trotzdem sollten sich Kinder nicht automatisch darauf verlassen und in jedem Fall erst nach beiden Seiten schauen, bevor sie auf die Straße treten. Wichtig ist, den Blickkontakt des Autofahrenden zu suchen. Hat er dich auch wirklich gesehen? Wenn kleinere Kinder noch unsicher sind, ist es am besten wenn sie zusätzlich zum Augenkontakt ihren Wunsch über den Zebrastreifen zu gehen signalisieren, indem sie den Arm vorstrecken.

Impressum

Herausgeber	Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V.
Konzeption und Text	Grundidee: Eva Hannak, Überarbeitung: Anja Hänel
Konzeption Kinderseiten	Eva Renziehausen, Magdalena Juczcyk-Müller
Redaktion	Anja Hänel
Gestaltung und Satz	Grundidee: Anya Leidel (KONO, Hannover), aktuelle Überarbeitung: Birte Morling (Potsdam)
Illustrationen	Christina Bretschneider (www.peppig-illustration.de, Potsdam)
Bildnachweis	© iStockphoto.com/Ana Abejon (S. 2)
	© iStockphoto.com/Nathan Marx (S. 4)
	© iStockphoto.com/Kristian Sekulic (S. 10)
	© iStockphoto.com/Roberto A. Sanchez (S. 14)
	Marcus Gloger (S. 18)
	Bianka Schranz (S. 24)
	Birte Morling (S. 28)
	Ralf Strasser (S. 34)

© Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V., Berlin 2015, 5. bundesweite Neuauflage
Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des VCD.

Die Mobifibel wird mit mineralölfreien Farben auf **100% Recycling RAL-ZU 14** gedruckt.

VCD Verkehrsclub Deutschland

VCD-Bundesgeschäftsstelle
Wallstraße 58, 10179 Berlin
Tel. 0 30-28 03 51-0, Fax 0 30-28 03 51-10
E-Mail mail@vcd.org, www.vcd.org

Die Mobilitätsfibel
wurde Ihnen
überreicht durch:

Ökologisch mobil mit dem VCD

Der VCD macht sich seit 1986 als gemeinnützige Organisation stark für eine umweltverträgliche, sichere und gesunde Mobilität.

Ein gutes Bus- und Bahnangebot, mehr Platz für Fahrräder, spritsparende Autos, mehr Sicherheit für Kinder: So sieht nachhaltige Mobilität für den VCD aus.

60 000 Mitglieder und Förderer unterstützen unsere Arbeit und profitieren von unserem Service.

Bei uns sind alle umweltbewusst und clever mobilen Menschen gut aufgehoben. Jetzt einsteigen!

VCD – der ökologische Verkehrsclub.

Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
Wallstraße 58 · 10179 Berlin
Telefon 030/280351-0 · www.vcd.org

VCD Verkehrsclub Deutschland